

## Hospiz in Karlsruhe

Hospiz-Dienst, Kinder-Hospiz-Dienst,  
Hospiz-Wohnung

**Leiterin: Christine Ettwein-Friehs**  
**Kaiserstr. 172, 76133 Karlsruhe, Tel.**  
**0721/ 831849-31 oder 831849-33**



„Hospiz in Karlsruhe“ fasst alle Formen von Hospizarbeit in der Stadt und zum Teil im Landkreis Karlsruhe zusammen: den Kinderhospizdienst und die Trauerarbeit in Stadt und Landkreis, den ambulanten Hospizdienst in der Stadt Karlsruhe genau wie das Programm „Abschieds-weise“. Es handelt sich ausschließlich um ambulante Angebote. Alle Bereiche stehen in der gemeinsamen Trägerschaft von Diakonie und Caritas. Die Gesamtleitung hat Frau Ettwein-Friehs, Diplom-Religionspädagogin (FH), allgemeine und pädiatrische Palliative Care-Fachkraft, Trauerbegleiterin und Sozialfachmanagerin.

Die Teams der verschiedenen Bereiche gestalten ihre Zusammenarbeit bewusst und verantwortungsvoll und werden in ihren Prozessen supervisorisch begleitet. Das führt zu einer guten Basis in der anspruchsvollen Arbeit mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, denen die Hauptamtlichen gerecht werden: den Kranken am Lebensende, den Angehörigen im Abschiedsprozess und den Ehrenamtlichen, die Zuwendung und Entlastung erhalten.



**Christine Ettwein-Friehs**

**Der ambulante Hospizdienst des Diakonischen Werks Karlsruhe und des Caritasverbands Karlsruhe e. V.** kümmert sich seit mehr als 25 Jahren um schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements. Im Berichtsjahr haben 66 Ehrenamtliche 102 Menschen sowie deren Angehörige begleitet. Es hat inzwischen Tradition, dass jährlich ein Vorbereitungskurs zur ehrenamtlichen Mitarbeit durchgeführt wird, an dem im Berichtsjahr 7 Männer und Frauen teilgenommen haben. Er endet im Dezember, voraussichtlich werden vier Personen in die Arbeit aufgenommen.

Eine besondere Herausforderung stellte in diesem Jahr die direkte Auseinandersetzung mit dem Thema schwerer Erkrankung und Tod in den eigenen Reihen dar. Eine Hauptamtliche und zwei Ehrenamtliche waren selbst betroffen. Der ambulante Hospizdienst besonders und alle anderen bei Hospiz in Karlsruhe haben diese Krise erlebt, gemeinsam getragen und festgestellt, dass die Entlastungsstrukturen, die sich in der Hospizarbeit ausgeprägt haben, auch bei dieser unmittelbaren Betroffenheit wirken. Glücklicherweise konnten wir im Fall der Krankheitsvertretung die erfahrene Hospizlerin Sophie Warning wieder als Stellvertreterin gewinnen, die schwerpunktmäßig den Vorbereitungskurs begleitet und gestaltet hat. Dafür sind wir sehr dankbar.

Auffallend war darüber hinaus der zunehmende Beratungsbedarf von älteren und hochaltrigen Menschen und deren Angehörigen. Hier gab es Fragen bezüglich der

Versorgung, die mit Netzwerkpartner geklärt werden konnten, aber schwerpunktmäßig ging es in diesen Anfragen auch um psychosoziale Belange: die sinngebende Auseinandersetzung – Patientenverfügung/ mein letzter Wille - in der letzten Lebensphase sein. Perspektivwechsel wurden aufgezeigt und angestoßen.

„**Abschieds-weise**“ ist erwachsen geworden und hat sich vom Projekt zum Programm gemausert. Es ist in den Regelbetrieb übergegangen, nachdem der Leitfaden des Programms für die Kooperation zwischen Pflegeheim und Hospizarbeit bei verschiedensten Gelegenheiten und Anlässen der fachlichen Öffentlichkeit vorgestellt worden war. Neben den Einrichtungen, die bereits in der Projektphase Kooperationspartner waren, sind weitere große und kleine Träger von Einrichtungen dazu gestoßen. Wir gehen davon aus, in absehbarer Zeit mit der Hälfte aller Karlsruher Pflegeeinrichtungen im Programm verfasst zu kooperieren. Die Zahl der Begleitungen in Pflegeeinrichtungen liegt bei 42, davon 18 aus den bisher kooperierenden Häusern.

**Im Kinderhospizdienst für die Stadt und den Landkreis Karlsruhe** haben zunächst 42, nach Abschluss des Vorbereitungskurses und Übernahme in die Arbeit 47 Ehrenamtliche 31 Begleitungen durchgeführt. In 27 Fällen handelte es sich um die Begleitung von schwer kranken Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, in vier Familien wurden Kinder schwer kranker Eltern begleitet. Einige der Kinder konnten im Anschluss in die Trauerbegleitung oder Kindertrauergruppen integriert werden. Am Tag der Kinderhospizarbeit, 10.02.2016 fand ein Kinderspielefest mit zwei Clowninnen statt. Ein Trommelworkshop, ein Reittag und ein Märchennachmittag rundeten unser Angebot ab.

Zum Jahresende startete das Projekt „Kinderhospizdienst – Zukunft gestalten“, in dem strukturiert erforscht wird, in welche Versorgungslücken hinein der Kinderhospizdienst sich weiterentwickeln soll, um diese zu verkleinern oder zu schließen. In der Sparte **Trauerbegleitung** erreichten uns im Berichtsjahr rund 60 Erstanfragen, die immer eine mindestens telefonische Erstberatung zur Folge gehabt haben. Eigene Einzel-Trauerbegleitungen gab es im Berichtsjahr bei 10 Erwachsenen, die insgesamt 30 Gesprächstermine wahrgenommen haben.

Die Gruppenaktivitäten erstreckten sich in der Zielgruppe Erwachsene über eine Gruppe für junge Erwachsene, die den Tod eines Elternteils zu betrauern hatten, eine Trauergruppe für verwaiste Eltern und die Initiierung einer Trauergruppe für Männer, die im kommenden Jahr nach langer Geduldsprobe zustande kommen wird. Bei den Kindern laufen die Gruppen in Karlsruhe und Bruchsal kontinuierlich, der Treff für trauernde Jugendliche am Standort Bruchsal erfährt auch regen Zuspruch.



Bei der Verleihung des Siegels „Abschiedsweise“ an das Caritas-Seniorenzentrum St. Franziskus (vrtl.:) Pfarrer Wolfgang Stoll (Leiter Diakonie), Christine Ettwein Friehs, Hans-Gerd Köhler (1. Vorstand Caritas)

Anfang des Jahres haben wir die Lichterzeremonie zum Gedenken gefeiert, die von 25 Teilnehmenden besucht wurde, ein passender Ort, um in geborgener Atmosphäre an die zu denken, die gestorben sind und in den Herzen weiter leben.

In Sachen **Öffentlichkeitsarbeit** sind Schulen und Kindergärten wichtige Schnittstellen. Die Koordinatorinnen und eine Gruppe Ehrenamtlicher nehmen diese Aufgabe wahr. Hospiz in der Schule hat im Berichtsjahr 10 Schulklassen, meist 9. und 10. Jahrgangsstufe, besucht.

Abschieds-weise wurde im Ausschuss „Ältere Generation“ der Stadt Karlsruhe vorgestellt, in der Kirchenzeitung – eine Beilage der Lokalpresse BNN – erschienen mehrere Hinweise und ein Artikel, der Kinderhospizdienst hat im Sommer am bundesweiten Kinder-Lebens-Lauf mitgemacht, in der Ausstellung „Was bleibt“ in der Krypta der Stadtkirche Karlsruhe war Hospiz in Karlsruhe mit Informationen vertreten. Dieses sind nur einige Blitzlichte aus dem reichhaltigen Repertoire der Öffentlichkeitsarbeit.

Die **Werbung um ehrenamtliches Engagement** stellt sich uns als die große Aufgabe der Zukunft. Mit dem durchschlagenden Erfolg von Abschieds-weise rechnen wir mit einer eklatanten Zunahme von Begleitungsanfragen, die wir wie bisher zuverlässig und mit hoher Qualität erfüllen möchten. Dafür muss die Zahl der Ehrenamtlichen noch einmal deutlich steigen. Mit der „Ersten Karlsruher Hospizwoche“ im November 2018 haben wir neue Wege der Werbung ausprobiert. Eine Woche lang tägliche aktive Präsenz auf facebook, gepaart mit Informationsständen an frequentierten Punkten in der Stadt, einem Nachmittag der offenen Tür und einem gut besuchten Vortrag zum Abschluss, hat uns Mut gemacht, in Sachen Werbung neue Wege zu beschreiten. Alles zum Wohl der Menschen, für die wir antreten.



### Fortbildungstag für Ehrenamtliche

Christine Ettwein-Friehs, Leitung *Hospiz in Karlsruhe*